



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

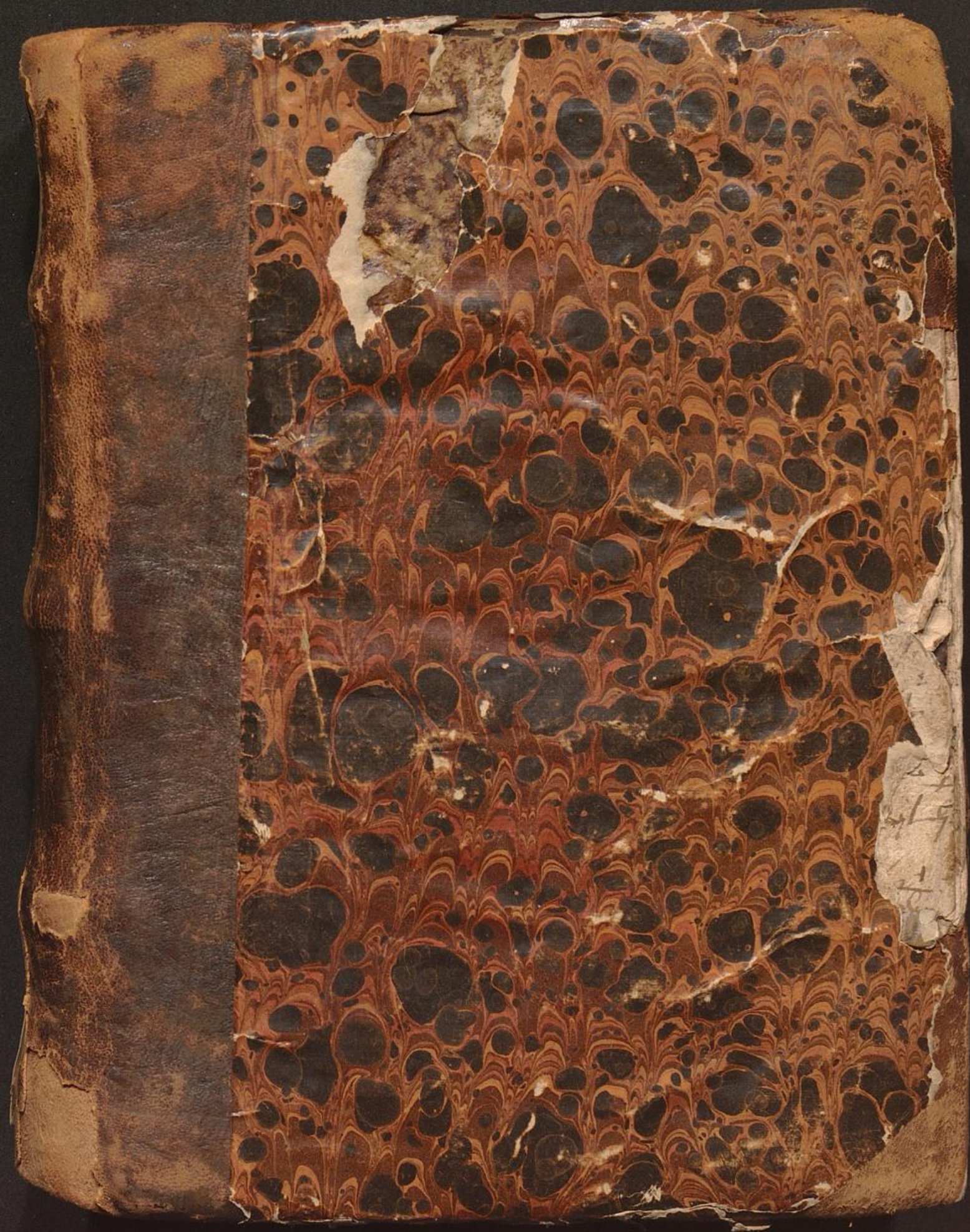
**Eyn trew vormanung Martini || Lutther tzu allen
Christen.|| Sich tzu vorhuten fur || auffruhr vnd
Em-||porung.|| Vuittemberg.||**

Luther, Martin

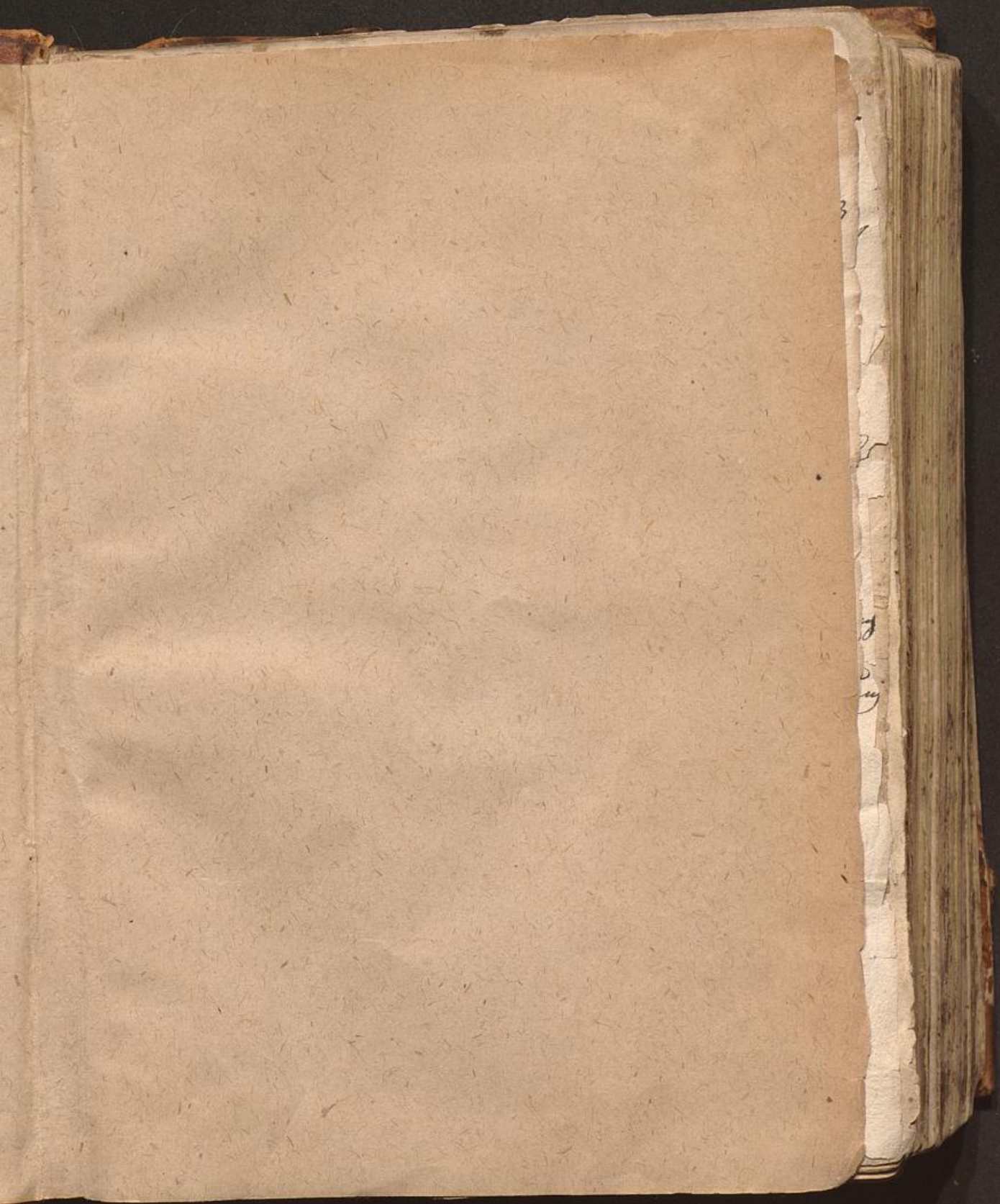
[Erfurt], [1522]

VD16 L 6771

urn:nbn:de:hbz:466:1-32133



Jh 5975



ERZBISCHÖFL.
AKADEMISCHE
BIBLIOTHEK
LEOSTR. 21
PADERBORN

M Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlassen 1523

Zwingli. Anrede an die Zünfte 1523

Hans Sachs über die Anzahl. Mundel der
Luthersamen. 1524

Luther an die unen Alzult zu Meissen 24

Jac Strauß gegen Anweisung der heiligen 23,

Dies hat zwe Puren gemacht. —

Luther an die Luthersamen aller Städte, die sie
Bischof anrufen 24

Fürst L. Wolff Gersdorf auf dem Reichstag
1524 v. Hans Beckler

Zwei Trudfornen

Luther an die Einischkinder aller von
Christen. 21.

Dem Ursprung der Mohandern
der Alman in der Luz

Joh. Mikluff u. Giesl,
Luther der Quäligen Frei.

Jac. Strauß Briefbüchlein

— " — Examinonius 1522

M. Luther aus der Clippelst. Gr. 22

— " — Gineuualstafel 23

— " — aus demselben Meinenen 22

— " — Kuba 2. Feil. 23

— " — Liedward 23.

— " — in einem Meinen.

— " — aus demselben Gineuual 23

— " — Meinen Gineuual

— " — alles Gineuual

Simon Hoffmann - Osterberg

Luther Meinen Gineuualstafel. Gr. Meinen 23

— " — aus demselben Gineuualstafel Meinen 23

— " — aus demselben Gineuualstafel

— " — Dabyl

— " — Gineuualstafel Meinen Gineuualstafel.

— " — Gineuualstafel Meinen Gineuualstafel.

Luther ist nun dinstags u. freitag zu sein

— " — Guttdienst in der Gemeinde

— " — nun die Feiligkeit der Dinge zu fassen

Strauß nun die Feiligkeit.

Abt Vogt das Abtamt, 22.

Abt Vogt zu Willenberg sollen nicht. Magst.

Herr Kettenbach, Montag das Recht u. Eifer

Jo. Lonicer Gmündtliche.

Michel Cromer Malverding mit neuen Feiligkeit

Luther, Mal. Obigkeit, ein weiß ist zu gefasst 23

Ulrich v. Hutten Selig u. Hammenung
gegen die Feiligkeit. (Kant).

Ein Sporn Dialog zwischen
Luther u.

Jac.

78

Simon

Luth

— "

— "

— "

— "

— "

Eyn trew vorwarnung Martini
 Lutther zu allen Christen.
 Sich zu vorhuten fur
 auffruhr vnd Em-
 porung.

Das soll vil leyden

Wittenberg.

Eintrug in den...
...
...
...
...

...

des abennts wirstu sagenn wole got ich vberlebt denn morgenn/
Solch schrecken vnd furcht gibe die schreiffte allen gottes feynden/
zum anfang yrer vordannuß. Darumb ist's billich vnnnd gefelle
mir wol/das solch plage anfehret in den papisten die götliche war/
heyt vorfolgen vnd vordannen. Es sol schyr nach bass beysen.

Vnd das ich mehr sage. Wen ich zehen leybe hette/ vnd möchte
bey got so vil gnade erwerbē/das er sie mit dyesem fuchschwanz
des leyplichen tods odder auffruches casteyet/ so wolt ich sie doch
alle auß hertzen grund gerne dar strecken / fur den elenden hauffen.

Ach herr got/ es ist nit ein solche lynde straff fur der thür es ist ein
vnsaglicher ernst vnd zorn/ des keyn ende ist/ vber sie schon angan/
gen. Der hymel ist eysern/die erde eerern. Es hilfft kein bitten mehr.
Der zorn ist/wie. S. Paulus von Juden sagt/ vber sie komen ent/
lich. Es ist nit vmb ein auffrur zu thun fur got/wolt got/die weyl/
dem hauffen nit zu helffen ist/wir möchte doch etlich erauß reyssen
vnd von dem gewulichen schlund vnd rachen erretten. Die schuffte
gibt dem Bapst vnd den seynen gar vil ein ander ende/den leyplich
tode vñ auffruhr. Daniel. viij. spricht. Er sol on hand zurturfft
werden/das ist/nit mit dem schwerd vnd leyplicher gewalt. Vnd
S. Paulus. ij. Thess. ij. sagt von ym also. Unser herr Ihesus wirt
yn tödten mit dem geyst seynes munds vnd wirt yn vorstören dur/
ch das erlichten seyner zukunfft Die maler malen auch also Chri/
stum/auff dem regenbogen das ym ein ruthe vñ schwerd auß dem
mund gehet/wilchs ist auß Isaia. xi. genommen Da er spricht. Er
wirt schlagen die erden mit der stangen seyns munds/vnd mit dem
geyst seiner lyppen wirt er tödten den gotlosen. Das aber die maler
ein bluende ruthe malē / ist nit rechte. Es solt ein stab oder stangen
seyn/vñ beyde stange vñ schwerdt/alleyn vber die eyne seytte gehen
vber die vdräpē. Jre Psal. v. zurturffe dē arm des gotlosen erliche
seyne bosshett/ so wirt seyn gotloß wesen schon nymmer bestehen.
Aus diesen sprüchen lernen wir/das des Bapsts Endchristlich
regiment mit ym wirt dieser massen vorstört werden. Nemlich/
das durch das wort Christi/wilchs ist d geyst/stang vñ schwerdt
seynes mundes/ wirt seyne buberey/ trigerey/schalckeyt/cyranney/
vorsurerey/auff deckt vnd fur aller welt bloß zu schanden werden/
vñ

Vic
Fide

Er do

Er do

Er do

Er do

Er do

den die lügen vñd vorfurerey wirt allein damit vorstört / wen sie
offenbar vñd erkant wirt. So balde die lügen erkennen wirt / darff
sie schon keynes schlags mehr / felde vñd vorfchwynd von yr selbs
mit allen schäden / Das meynet Psal. x. suche nur seyne bosshet / so
ist sein goeloff wesen schon dahyn. Es darff nit mehr denn suchen
vñd erkennen. Nu ist des Bapst wesen mit seynen stifften / löstern /
hohen schulen / gesegen vñd leren extell lügen / durch eytel lügen auff
bracht / hat auch die welt nit anders dē mit schein vñ guter gestalt /
betrogenn / vorfuret / vñderdweckt ann leyb / gut vñnd seel verderbt.
Dumb darff nit mehr den nur erkennen vñnd offenbar machen /
so fellet es dahyn mit Bapst / pfaffen / münchen in aller schand vñ
schmach. Den kein mensch ist so toll / der da folge vñd nit hasse / die
offentlichen lügen vñd falscheyt. Wen nun solch offenbarung der
Bapstischē buberey geschehen ist / vñd der geyst des munds Christi
ym schwancf gehet / das der Bapst mit seynen lügen nichts mehr
gilt vñ ganz voracht wirt / als den wirt mit zuplatzen vñd treffen
der iungst tag / vñnd wie Paulus sagt / wirdt Christus den Bapst
völlend zu stören durch seyne zukunfft.

In diesem handel ist diz das aller feynst / das der Bapst vñd die
seinen vorstöcke / werden solchs nit glauben sondern vorlachen / auff
dz sie erfüllden spruch Pauli. Cū dixerit par / wen sie werde sicher
sein vñ sagen. Es hat noch keyn not / so wirt yn komen schnell yr
vorterden / Auff das nu die Papisten ye sich nit bessern vñnd gnade
suchen / sollen sie diz nit glauben / vñd sagen / ya der Jungst tag ist
noch fern / bisz das sie ym augenblick / ehz sie sich vorsehen imgrund
des hellischen ferroriß ligen vber eynem hauffen.

Als ich nu hab gesaget / die weyl ich gewiß byn auß disen spruchē
das durch menschen hand od auffruhr / das Bapstum vñ geystlich
cher stand nit wirt vorstört / Sondern seine bosshet so greulich ist /
das yr keyne straff genug ist / dē allein d götliche zorn selber an alles
mittel / hab ich noch nie mich bewegē lassen / denen zu werē / die mie
der hand vñnd pflegel drauen / weyß wol / das yhn nicht wirth
dazu komenn / ob gleych etliche würdem antastet / so wirts doch
nicht eyn gemeynn antastenn werden / sind doch zuuor wol mehr
pfaffen an allen thumor vñnd erzörung erschlagenn / da man

Di papiste mag andt se me pte p d vñnd me am b. lufft

sich noch für yrem ban fürchtet vñ der zorn gottes noch nit war
angangen/aber nu er angangen ist / vnd man sich nit mehr für yhe
fürchtet / sollen sie sich fürchten vmb sonst gleych wie sie vns biß
her vorgeblich mit yrem falschen ban haben fürchten gemacht vnd
in vnser fürcht eyn gutten hoffertigen willen gehabt.

*D. p. 7. 68
b. d. 1. 1. 5*

Doch/ob wol die handt mit dartzu komen wirt vnd der selbigen
mir nit nott ist zu weren. Szo muß ich doch/auch die hertzenn ein
wenig vnterrichten. Vnd für das erste/laß ich die weltlich vberkeyt
vñnd Adeligt anstehen / welche wol solten auß pflicht yrer orden/
licher gewalt dartzu thun. Ein ighlicher Fürst vñnd herr in seynem
lannd / Denn was durch ordenliche gewalt geschieht / ist nicht
für auffruhr zu halten. Aber nu lassen sie es alles gehen/ eyner hyn/
dert den andern/etliche helfen vnd rechtfertigen dartzu / des End/
chrisfs sache. Gott wirt sie wol finden/ vnd yn geben/nach dem sie
yrer gewalt vñ vberkeyt/ zu rettung oder vorderben yrer vnterthan
an leyb/gutt vñnd seel braucht haben. /Aber dem gemeynen man
ist seyn gemüt zu stillen vnd zu sagen/das er sich enthalte/auch der
begirden vñnd wort/so zum auffruhr sich lencken/ vñnd zur sache
nichts fürnehm an befelh der vberkeyt / odder zuthun der gewalt
dartzu sollen yn bewegen.

*D. p. 7. 68
b. d. 1. 1. 5*

Zum ersten/das/wie gesagt/ es doch nit zur that komen wirt/
Vnd eytell vorgebliche wort vnd gedanken sind/ was da von ge
redt vnd gedacht wirt/Den wie gehört ist/gott wil vnd wirt selber
hie der streffer seyn/vnd sie solcher leychter straff/gantz vnd gar nit
würdig sind. Auch so sehen wir / wie die Fürsten vnd herren so vñ
eyniß/vnd sich gar nichts dartzu stellen/ als wolten sie den sachenn
helffen/wilchs alles von got vorgehenget vñnd geschieht wirt/ auff
das er alleyn straff vnd seynen zorn vber sie auß schütte. Wie wol
Fürsten vñnd herren/ wie gesagt ist/da mit nichtenschuldige sind/
Sie solten das yre dartzu thun/ vñ mit dem schwerd/das sie tragen/
weren/so viel sie mochten/ob sie gottes zorn doch eyniß teyls zu vor
komen vñnd lyndern kyndenn. Gleych wie Moses Exo. xxxij. ließ
drey tausent vñ volck erschlahen/ auff das gottes zorn vom volck
wendet wurde/wie den auch vñ Elia vñnd Phinehes die schneiff
sage/nit das mann igt sole die pfaffen todten/ wilchs aun nott ist/

Andern nur mit worten verbieten vñ drob mit gewalt halte/ wa-
ste treyben vber vnd widder das Euangelium. Man kan yn mit
worten vnd brüeffen mehr den gnug thun das widder hawen nach
stehens bedarff.

Zum andern/obs gleych möglich were/ das ein aufftur wurdet
vnd got sie so gnediglich wolt straffen / so ist doch die weyse keyn
nutz/briengt auch nymer mehr die besserung/ die man damit sucht.
Den auffruhr hat keyn vornunfft/vnnd gehet gemeynlich mehe
vber die vnschuldigen den vber die schuldigen. Darüb ist auch kein
auffruhr recht/wie rechte sach er ymer haben mag. Vnd folget als
lezeyt mehr schadens den besserung daruß. Damit erfüllet wirt das
spruch wort/ Auß vbel wirr ergers. Der halben ist die vberkeyt vnd
das schwerdt eingesetzt zu straffen die bösen vnd zu schutzen die fr-
men das auffruhr vorhutet werden wie. S. Paulus saget. Ro. xij.
vñ. i. Pe. ij. Aber wen Er omnes auffstehet/ der vortmag solch vn-
terscheyd der bösen vnd frumen widder treffen nach halten/schlegt
in den hauffen/wie es trifft/vnd kan nit an groß gewulich vnrechte
zu gehē. Darüb hab acht auff die vberkeyt/so lange die nit zu greife
vnd besilhet/so halde du stille mit handt/mund vnd hertz/vñ nym
dich nichts an/kanstu aber die vberkeyt bewegen/ das sie an greyff
vnd beselhe/so magstu es thun/wil sie nit so soltu auch nit wollen/
ferestu aber fort/so bistu schon vngerecht vnd vil erger den das an-
der teyl. Ich halt vnd wils alletzeyt halten mit dem teyl das auff-
ruhr leydet/wie vnrechte sach es ymer habe/ vnd widder seyn dem
teyl das auffruhr macht wie rechte sach es ymer habe / darumb
das auffruhr nit kan an vnschuldig blut/odder schaden ergehen.

Zum dritten so ist auffruhr von got verbotten da er sagt durch
Mosen/ Quod iustū est iuste erequaris. Was recht ist/soltu mit re-
cht aufffuren. Item die rach ist mein/ ich wil widder gelten/da her
kompt das ware spruchwort. Wer widder schlegt der ist vnrecht.
Item nyemant kan sein eygen richter seyn. Tu ist auffruhr niche
anders/den selbs richten vnd rechen/das kan got nicht leyden/das
rumb ist nit möglich das auffruhr nit solt die sach allezeyt vil er-
ger machen/weyl sie widder got/vnd got nit mit yr ist.

Zum vierden ist in dieser sach/ der auffruhr in sonderlich gewyß

H. G. C. C.
Eyngeben des teuffels. Den die weyl er sibet das helle lichte & was
heyt/welches seyne götzen Papst vnd Papisten auff deckt in aller
welt / vnd er ym yn keynen weg begeggen kan/die glantz sind ym in
die augen geschlagen das er vorblindet / nit mehr den liegen lestern
vnd das nerrische ding furggeben kan/ so gar/ das er auch vorgift/
schein farbe vnd gleyssen/wie er bisher gewonet hat fur zuwenden
als das auß weysen die lägen meuler Bapst/ Eck/ Emser vnnnd yr
gleychen in yren bullen vnd schrifftten/feret er zu vnd wil auffruhr
anrichten/durch die so sich des Euangelij rümen/da mit er hoffet/
vnser lere zu schimpfirn / als sey sie vom teuffel vnd nit auß gott/
wie etlich schonn auff der kanzel glouiern/ auß dem spiel/das er zu
Erffurdt mit den pfaffen anfieng. Aber es sol ym/ob gott wil/nit
gelingen. Wir müssen den schimpff vonn ym leyden. Er sol aber
da gegen auch etwas leydē/das yn reichlich bezale. Welche meyne
lere recht lesen vnd vorstehen/die machen nit auffruhr. Sie habens
nit von mir gelernet Das aber etlich solchs thun vnnnd sich vnser
namens rhümen/was können wir dartzu? Wie viel thun die Papi
sten vnter dem namen Christi das nit allein Christus vorbottens
hat sondern auch Christum vorstöret? Sollen wir vnsern Chor so
reyn halten/das auch. S. Peter nit strauchele vnter vns / so doch
vnter den Papisten eyttell Judas vnd Judas tück sind vnd wol
len dennoch yr lere nit dem teuffel zu geeeygent haben? Aber/ wie ich
sage/der teuffel sücht also vsach / diese lere zu schmehen/wie er kan
künd er etwas ergers so thett erß auch Er ist matt worden/er muß
her halten ob gott wil weyl er solch lame/lose/ farwle anschleg fur/
nympt. Es wirt vnnnd soll yhm zum auffruhr nit gebeyen / wie er
gerne wolt.

Darumb bitt ich/wer sich des Christlichen namens wil rhüme/
der halt sich wie. S. Paulus sagt. ij. Cor. iij. das wir den widder/
sachern nit vsach gebē/zu lestern vnser lere. Den wir sehen wie die
Papisten geschickt sind das sie den balcken in yren augenn stehen
lassen vnd mit gantzem vleyß/suchen vnd scharren/ ob sie ein kley
nes stecklein in vnsern augen finden mugen. Wir sollen yn nit auff
rucken/das sie fast nichts guts bey yn haben. Aber wo vnser eyne
nicht eyttel geyst vnnnd engel ist/so sol all vnser ding vnrecht sein/

Da frewen sie sich / da hupfen sie / da fingen sie als hetten sie ganz
gewonnen. Darüb sollen wir vns hütten vor vrsach yrer lesterüg/
der sie voll voll voll stecken / nit vmb yrendt willen / denn sie müssen
doch lestern vnnnd das maul vber gehen lassen / des das hertz voll ist
soltten sie es auch mit lügen außrichten wie mir sehen das sie thun/
sondern vmb des heyligē Euangelij willen / das wir seyne schmach
vorwaren / vnd yn yr manll zu stopffen (als. S. Petrus leret) das
sie mit keiner warheyte vns schenden mügen so vil vns möglich ist.
Den was sie böses von vns sagen mügen / sehen sie so bald auff die
lere / vnnnd muß also das heylig wort gottes vnnser schand tragen /
dauon wir alle ehre haben. Aber sie wollenn yhre lere vngeschende
habē / ob sie eyttel schand wirckē / dz Edle / zarte / rechtfertige volck.

Spriechstu aber was sollen wir denn thun / so die vberkeyt nicht
anfahen will ? sollen wirs noch lenger gedulden vnd yren mutwil/
ken stercken ? Antwort. Neyn du solt der keynisch thun. Dreyerley sol
tu daz zu thun. Das erst / du solt erkennen deyn sund / welche gottes
strenge gerechticheyt / mit solchem Endchrisstlichen regiment geplas
get hatt / wie. Sanct. Paulus. ij. Tess. ij. vorkundiget. Gott wirt
yn zu senden / yrrige lere vnnnd regiment / darumb das sie die liebe der
warheyte mit angenommen habenn / da mit sie selig wurden. Es ist
eyttel vnser schuldt / alles was der Bapst mit den seinen an vnserm
gut / leyb vnd seel than hatt er. Darumb mustu zuuor die sünde bes
kennen vnd ablegen / ehe du der straff vnd plage wilt loß sein / sonst
wirstu widder den spieß treten / vnnnd der steyn denn du vber dich
wirffest gen hymel / wirt dir anff den kopff fallen. Das ander / du
solt demütiglich bitten wieder das Bepstlich regiment / wie da thut
vnd leret der newnde psalm vnd spricht. Stand anff herr gott / vñ
erhebe deyne handt vorigiß nit deyner armenn. Warumb lestert der
gotloß dich her / gott / vnnnd spricht / du fragest nicht dar nach / du
siehest yhe vnd erkennest seyne mühe vñ grym / auff das du sie vber/
gebest yn deyne hende Der arme ist dir gelassen / dem weysen wirstu
helffenn / zur knurffe den arm des gotlosenn / suche seyne bößheyt so
wirt seyn gotloß wesen nymmer seyn zc. Das dritte / das du deinē
munde lafest sein ein mund des geystes Chusti / vñ dem S. Paulus
doben saget. Vnser herre Ihesus / wirt yhn tödten mit dem mund

B.

seines geystes/das thun wir so wir getrost furt faren/wie angefangen ist/des Bapst vnd der Papisten büberey vnd triegerrey / vnter die leut treyben/mit reden vñ mit schreyben byß das er yn aller wels bloß auffdeck erkennet vñnd zu schanden werde. Denn mit worten muß man yn zuuor tödten/der munde Christi muß es thun/damit wirt er auß der menschen hertzen geryssen/vnd seyne lügen erkenne vnd vorachtet. Wen er aber auß den hertzen ist/das seyn dinck nit meh: gilt/so ist er schon vorstöret. Wie mit kan man ym bassradten/den mit hundert auffruhr. Mit gewalt werden wir ym nichts ab/brechen/ya meh: yn stercken/wie es byßher vilen ergangen ist. Aber mit dem licht der warheyt/wen man yn gegen Chusto vñnd seyne lere gegen das Euangelij helt/da da fele er vnd wirt zu nicht on alle mühe vñnd arbeyt. *Sich meyn thun an.* Hab ich nit dem Bapst/Bischoffen/Pfaffen vñnd münchen allein mit dem munde/an allen schwerdt schlag meh: abbrochen / den ym byßher alle Keyser vñnd Könige vñnd Fursten mit alle yr gewalt haben abbrochen. Warumb das? Darumb das Daniel. viij. sage/dieser König sol an hande vorstöret werden/vnd S. Paulus. Er sol mit dem munde Christi vorstöret werden. Ruh mag ich vnd ein yeglicher/ der Christus wort redet frey sich rhümen/das seyn munde / Christus munde sey. Ich bin yhe gewiß/das mein wort nit mein sondern Christus wort sey/so muß meyn munde auch des seyn/des wort er redet.

Darumb darffestu nit begeren/einer leyplichē auffruhr. Es hat Christus selbs schon eyne angefangen mit seynem munde/die dem Bapst alzu schwere wirt seyn / der selbige laß vns folgen vñnd furt faren. Es ist nit vnser werck/das yrt geht in der welt. Es ist nit möglich das ein mensch solt solch eyn wesen anfaßen vñnd furen. Es ist auch an mein bedencen vñnd radtschlagen so ferne komer. Es sol auch an meynen radt wol hynauß gehen/vñnd die pforten der hellen sollens nit hyndern. Eyn ander mann ist der das redt treybt/den sehen die Papisten nit/ vñnd gebens vns schult. Sie sol lens aber gar schyr ynnen werdē. Der teuffel hat sich lange zeyt furt diesen iaren gefurcht/vñnd den broten von ferne gerochen/hat auch vil prophecyeen da wydder lassen außgehen / der etliche auff mich denken/das ich mich offte seiner grossen schalckeyt vorwunder. Er

het mich auch offte gar gerne tödtet/yrzt wolt er gerne das ein leyp/
lich auffruhr: wurde/da mit diese geystlich auffruhr: zu schanden
vnd vorhyndert wurde. Es wil aber vnd sol yn nit helfen/ob god
will. Er muß an handt/vnd allein mit dem mund vorstöret werde/
da hilfft nichts für.

Sihe nun treybe vnd hilff treyben das heylige Euangelij/leren/
rede/schreyb vnd predige/wie menschen gesetz nichts seyn/were vñ
radt das nyemandt pfaß/münich/Töne werde/vnd wer dymnen
ist erauß gehe/gib nit mer gelt zu Bullen/kerzenn/glocken/taffeln/
Kyrcchen/sondern sage/das ein Chustlich leben stehe ym glauben vñ
liebe/vnd laß vns das noch zwey iar treyben/so soltu wol sehen/
wo Bapst/Bischoff/Cardinal/Pfaß/Münch/Tonne glocken/
Turñ/Mess/vigilien/Kütten/Kappen/platten/regel/statutenn vñnd
das ganze geschwürm vnd gewürm Bepflichs regiments bleybe
wie der rauch sol es vorschwinden/leren wir aber das nicht/vñnd
bungen solch warheyt nicht vnter die leut/das yhn solch ding auß
dem hertzen genommen werde/so wirdt der Bapst wol für vnns
blyben/wen wir gleich thausent auffruhr: widder yhn anfangen.
Sihe was hats gewirckt allein diz einige iar/das wir haben solche
warheit getrieben vnd geschriben/wie ist den Papissten die decke so
kurtz vnd schmal worden. Die stationirer klagen/sie müssen schyre
hungers sterben. Was wil werde/wo soleher munde Chust noch
zwey iar mit seynē geyst dreschen wirt: Solch spiel wolt der teuffel
mit leyplicher auffruhr: gerne hindern. Aber laß vns weyse seyn/god
dancken für seyn heylig wort/vñ dieser seligen auffruhr: den munde
frisch dar geben.

Es ist offenbar worden der Papisstenn vnwissenheyt. Es ist
offenbar worden yr gleyßnercy. Es ist offenbar worden yr falsche
lügen in yren gesetzen vnd orden. Es ist offenbar worden yr falsche
tyranny des bannes. Kurtz vmb/es ist alles auffdeckt/damit sie
byßher die welt bezaubert/erschreckt vnd vorseuret haben. Man
sibet das es eytteyl gauckel werck gewesen sey. Nichts mehr ist bey
yhn das man fürcht/an alleyn noch eyn kleyner behelff weltlicher
gewalde. Aber die weyl der scheyn abe ist/vnd mit lautther gewalde
sie sich schuzē müssen/ists nit möglich/dz es lange müge beschehen.

B ij

Auch was dem munde Christi vber bleybet das wirt seine zukunfft
vortilgenn/wie. S. Paulus sagt. Darumb last vns frisch anhalte/
das wort redlich eintreyben/die menschen gesetz auß treyben. So
tödtet Christus durch vns das Bapstumb. Es singet schon Eli
Eli/es ist troffen. Schyer wirts heysen. Expiravit.

Aber hie ynn diesem treyben muß ich abermal etlich vormanen/
die dem heyligen Euangelio eynen grossen abfall vnnnd nach reden
machen. Es sindt etlich/so sie ein blatt oder zewey gelesen/oder ein
predigt gehört rips raps auß her wischen/vnd nichts mehr thun
den vberfaren vnd vorseprechen die andern mit yrem wesen/ als die
nit Euangelisch seyen/vnangesehen das zu weylen schlecht einfeltig
geleutt sindt/die wol die warheyt lernete so man sie yhn sagete. Das
hab ich auch niemantgeleret/vnd. S. Paulus hat es hart vorpos-
tenn. Sie thuns nur darumb das sie wollen etwas newes wissen/
vnd gut Luthersch gesehen seyn. Abir sie mißbrauchen des heylig-
en Euangelij zu yrem mißwillen. Da mit wirstu das Euangelij
nymmer mehr in die hertz treybe. Du wirst sie vil mehr abschreckt/
vnd mußt ein schwer antwort geben / das du sie also von der war-
heyt getrieben hast. Nit also/du nar/ höre vnd laß dir sagen/zum
ersten/bit ich man wolt meynes namen geschweygen/vnd sich nit
Luthersch sondern Christen geheysen. Was ist Luthersch? ist doch
die lere nit mein. So byn ich auch fur niemant gecreuzigt. S. Pau-
lus. i. Corin. iij. wolt nit leyden/das die Christen sich solten heysen/
Paulisch oder Petersch sondern Christen. Wie keme den ich armet
stücker madensack dazu/das mann die Kynder Christi solc mit
meynem heylosen namen nennen? Nit also lieben freund/last vnns
tügen die partheyse namen/vnd Christen heysen/des lere wir ha-
ben. Die Papiisten haben billich eynen partheyschen namē/ die weyl
sie nit benuget an Christus lere vñ namen/wollen auch Bepstisch
seyn/so last sie Bepstisch sein/der yr meyster ist. Ich byn vnd will
keynes meyster seyn. Ich habe mit der gemeyne/die eynige gemeyne
lere Christi der alleyn vnser meyster ist. Matt. viij.

Zum andern/wen du das Euangelij wilt Christlich hädeln/so
mußt du acht auff die personen haben/ mit denn du redest. Die sindt
zweyerley/zum ersten sindt etlich vorstockt / die nit hören wollt/

El. Expiravit

na luthersch
thru

nd dnd

no P. ynd
pruarmy

darzu andere mit yhem lügen maul vorfuren vnnnd vorgiffen als
da ist/der Bapst/ **Eccl/** **Emser**/etlich vnser Bischoffe/ pfaffen vñ
münch/mit den selbigen soltu nichts handeln/sondern dich halten
des spruchs Christi **Matth. viij.** yr solt das heylgthum nit gebenn
den hunden/noch die perlen werffenn für die sewe/auff das sie die
nit mit fussen tretten / vnnnd die hund sich vmb keren vnnnd euch zu
reyssen/last sie hund vnd sew bleyben. Es ist dach verloren. Item
Salomon/wo nit ist der dir zuhöret/so soltu dein wort nit auß giff
sen. Wen du aber sihest / das die selbigen lügner yr lügen vnd giffe
auch in andere leute schenckenn/ da soltu sie getrost für denn kopff
stossen/vnd widder sie streyten / gleych wie Paulus stieß den Ely
mam **act. xij.** mit harten scharffen worten/ vñ Christus die phar
riseos nennet otter gezichte / das solten nit vmb yhen willen thun
den sie hören nit/sondern vmb der willen/die sie vorgiffen/ also ges
beut. **S. Paulus Tito.** Er sol solch vnnutze plauderer vñ seel vor
furer/herreticklich straffen.

Zum andern sind etliche/die solchs zuvor nit mehr gehört haben
vnd wol lernen möchten/so mans yn saget/oder sindt so schwach
das sie es nit leychtlich fassen mügen/diese sol man nit oberpoltern
noch ober rumpeln/sondern sie freuntlich vnd senffte vnterweyssen/
grunde vnd vsach anzeygen/wo sie es aber nit gleych fassen müs
gen/eyn zeytelang gedule mit yn haben/da vonn sagt. **S. Paulus.**
Ro. xv. den schwachen im glauben solt yr annehmen. Item. **S.**
Peter. i. Pet. iij. yr solt alzeyt bereyt seyn zur antwort eynem igliche
der von euch begerdt/grunde vñ vsach ewer hoffnung/ mit sanff
müticheyt vnd forcht/da sihestu/das mit senffte vnd gottes furche
wir sollen vnterichte gebenn vnser glaubens/ so es ymande begeret
oder darff. Wen du nu für diesen leuten/deyne grosse kunst wilt erz
zeygen/vnd so kurz herferest/ vnd gibst für wie sie nit recht/beten/
fasten/meß haben/vñ wilt fleysch eyer/ditz vnd das essen auff den
freytag / vnd sagest nit daneben mit sanffmüticheyt vnnnd furche/
vsach vnd grunde/so kan ein solch einfeltig hertz/ dich nit anders
achten den das du eyn stolzzer/frecher/freueler mēsch seyest als den
auch war ist/vnd meynet/mann solle nit beten/nit gut thun/Neß
sey nichts/vnd der gleychen/wilchs yrthums vñ anstoß du vsach

7^{ad} 707

De Jannij
9^{to} die

vnd schuldig bist/daher es den kömet das sie vbel richte vnd reberet dem heyligen Euangelio vnd meynen / man hab dich vngewerere ding geleret. Was hilffte dich nuh solch beleydung deynes nehesten vnd hindernes des Euangelij? du hast deynen mut willen gekület/ so sprechen sie/ Ey ich wyll in meynem glaroben bleyben vnd sperren yr hertz zu der rechten warheyt.

Wenn du aber mit furcht vnd senssemüticheyt (wie S. Petrus leret) vrsach zeygtest/vn sprechest also/ Lieber mensch/fasten/eyer/fleisch/fisch essen/ist ein solch ding/ das nit drann ligt die selicheyt. Es mag wol vnd vbel geschehen vnd nach gelassen werde. Alleen der glaube macht selig zc. Wie denn hie bey zu sagen ist. Also auch die Messe were wol gut wen sie recht gehalten wurde zc. Mit der weyse kemen sie hynzu / hörten vnnnd lereten zu letzt/das du kanst. Aber nu du so frech bist/erhebest dich das du etwas wissest/das sie nit wissenn/thust als der phariseus im Euangelio/vnnnd leiffst dir vrsach deynes vbermütes seyn/das sie mit auch das selb wissen/das du weyffest/fellestu in das vitel. S. Pauli Ro. xiiij. Jam nō secundum caritatem ambulas/vorachtest deynen nehesten/dem du doch mit furcht vnd senssemüticheyt dienen soltest. Merck ein gleychnis. Wen dein bunder were mit eynem strick vmb dem hals ferlich gebunden vonn seynem feynd/ vnnnd du nar würdest zornig auff den strick vnd feynd/ lieffest zu vnnnd riffest den strick mit grossen ernst zu dir oder stechest mit eynem messer darnach/da soltestu wol deynen bunder erwürgen oder erstechen/vnnnd mehr schaden thun/den der strick vnnnd feynde. Wen du aber yhm helfen wilt/mustu also thun/ denn feynde magstu hart genug straffen oder schlagen/aber mit dem strick mustu sensse vnd mit furchten vmbgehen/byß du yhn von seynem hals bingest/das du deinen bunder nit erwürgest.

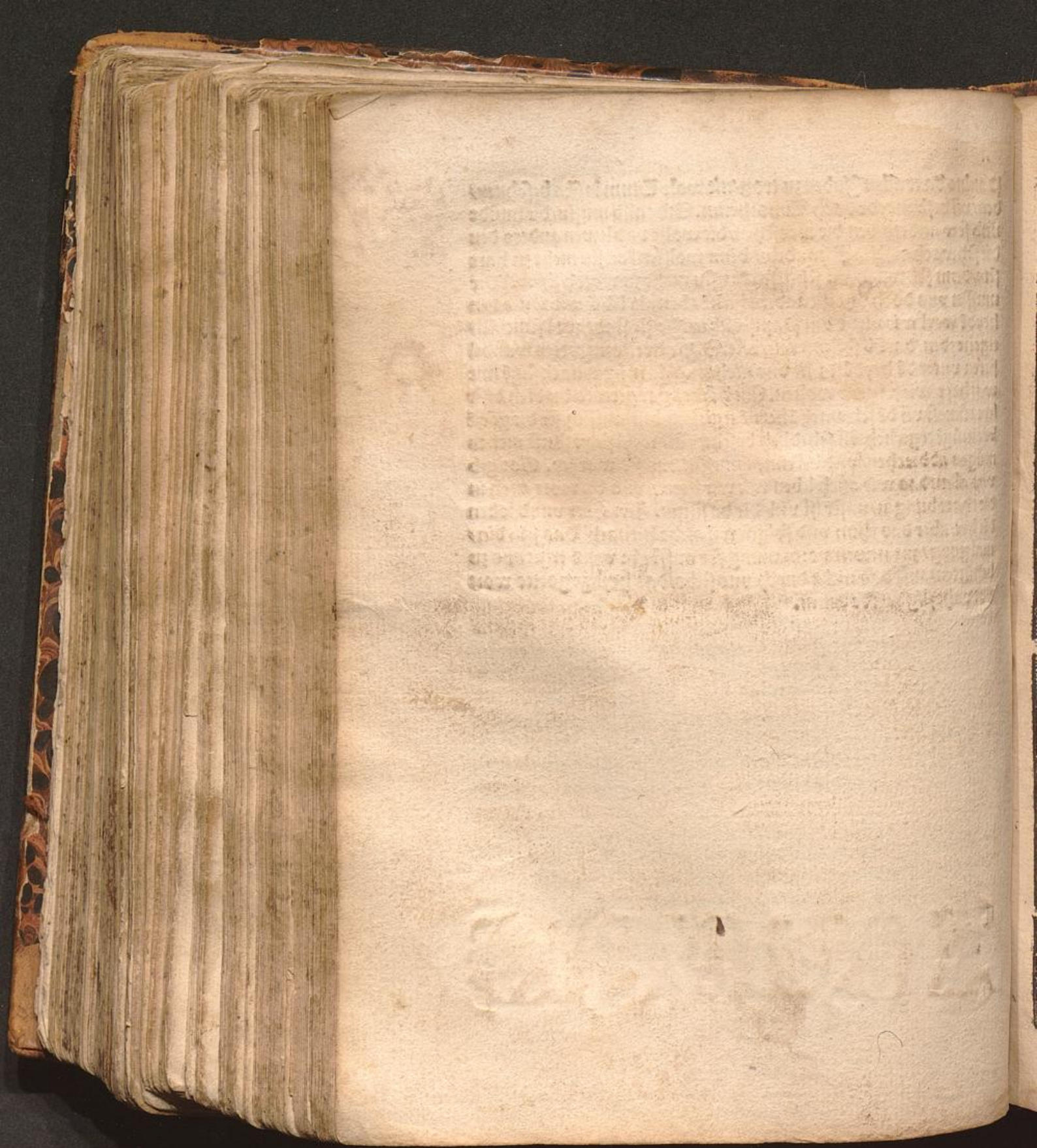
Also/ die lägner die vorstockte tyrannen/ magstu woll hart anfasten/vnnnd frey thun wydder yhr lere vnd werck / den sie wollen nicht hören. Aber die eynfeltigen/die vonn ynen mit stricken solcher lere/ferlich gepunden sindt/mustu gar vil anders handeln/mit furcht vnnnd sensse/die menschen lere auff lösen/grunde vnnnd vrsach sagen/vnd sie also mit der zeyt auch los machen. Also thet. Sane

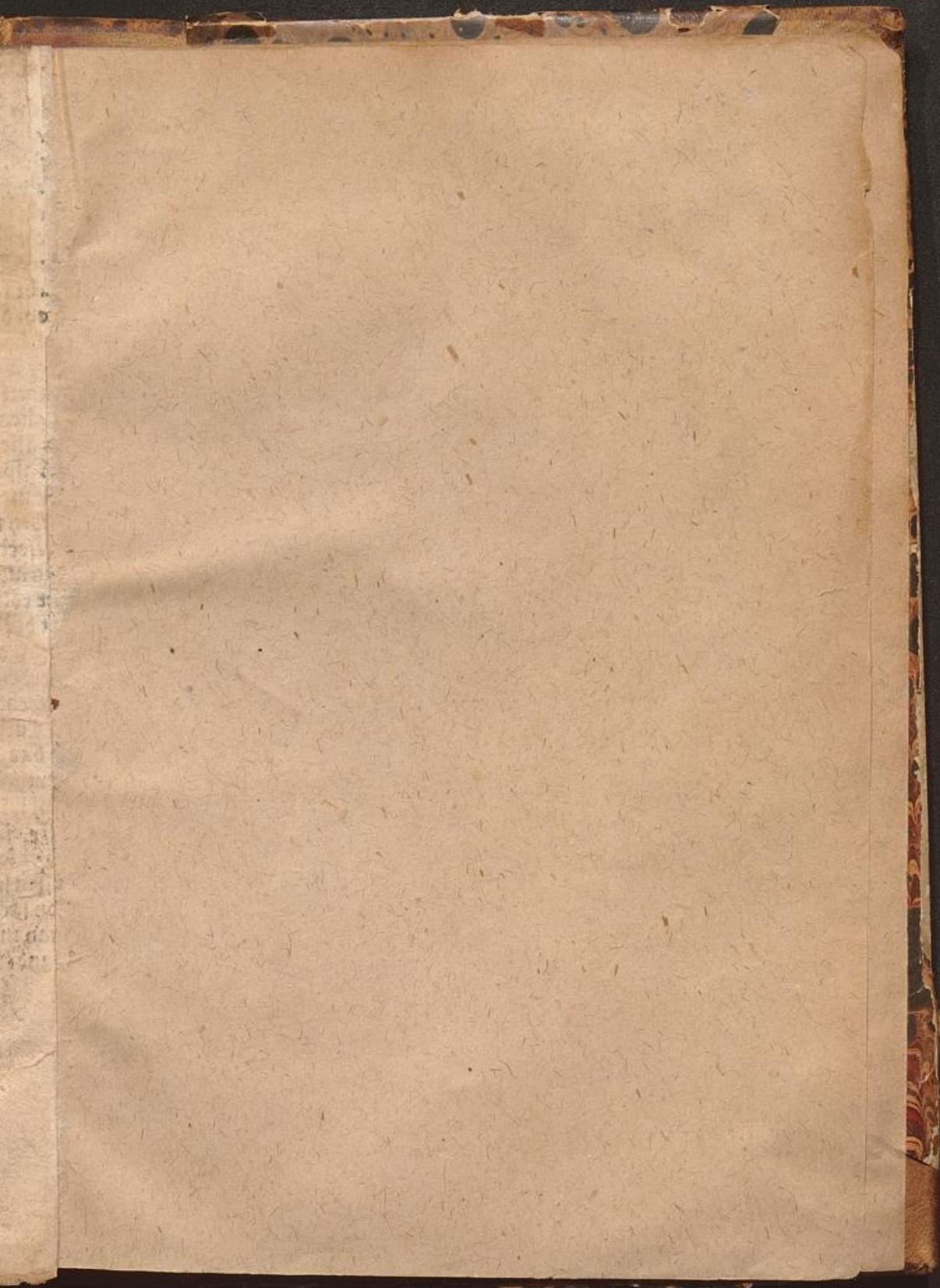
ad adma
17
falso pntu

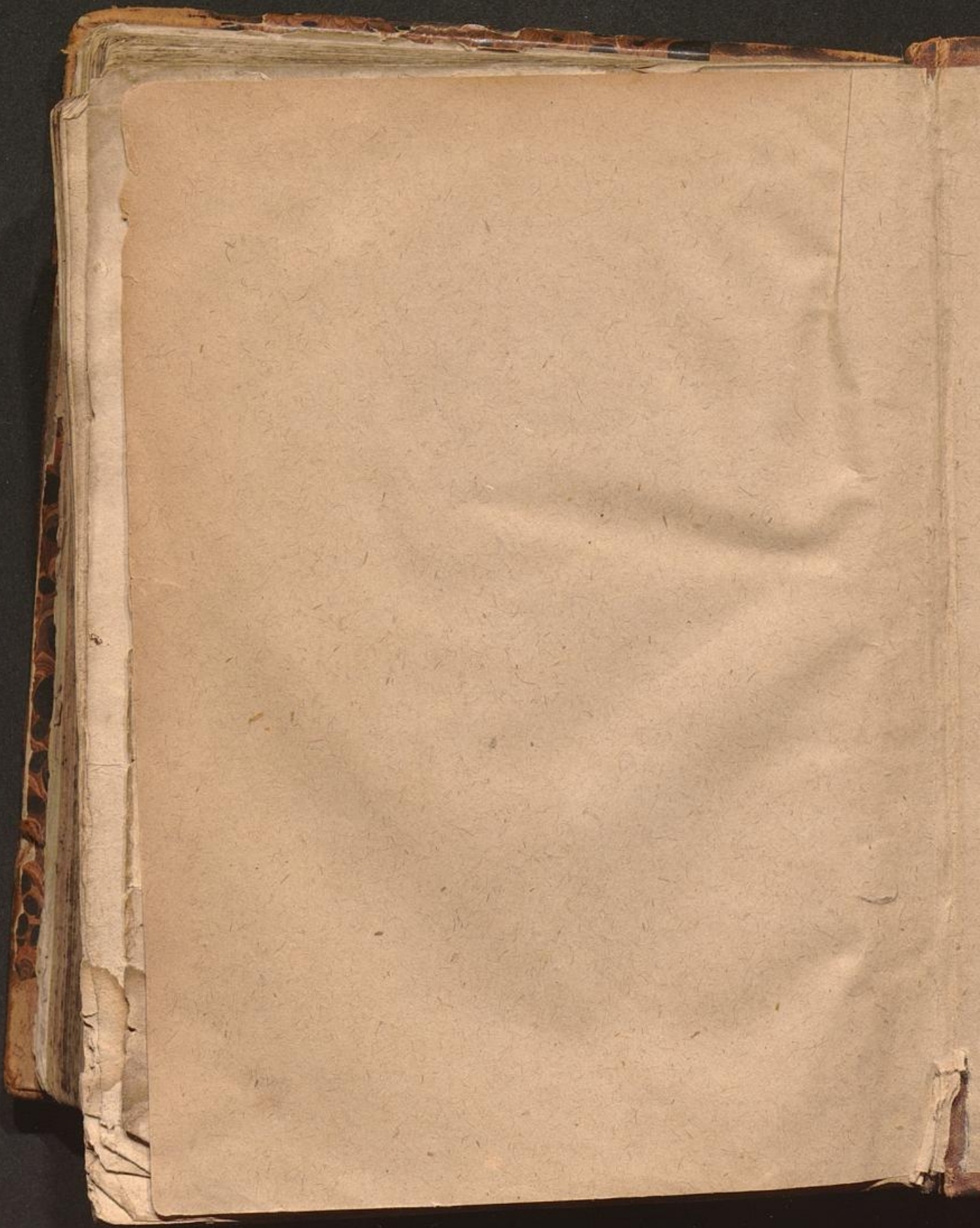
stundm...

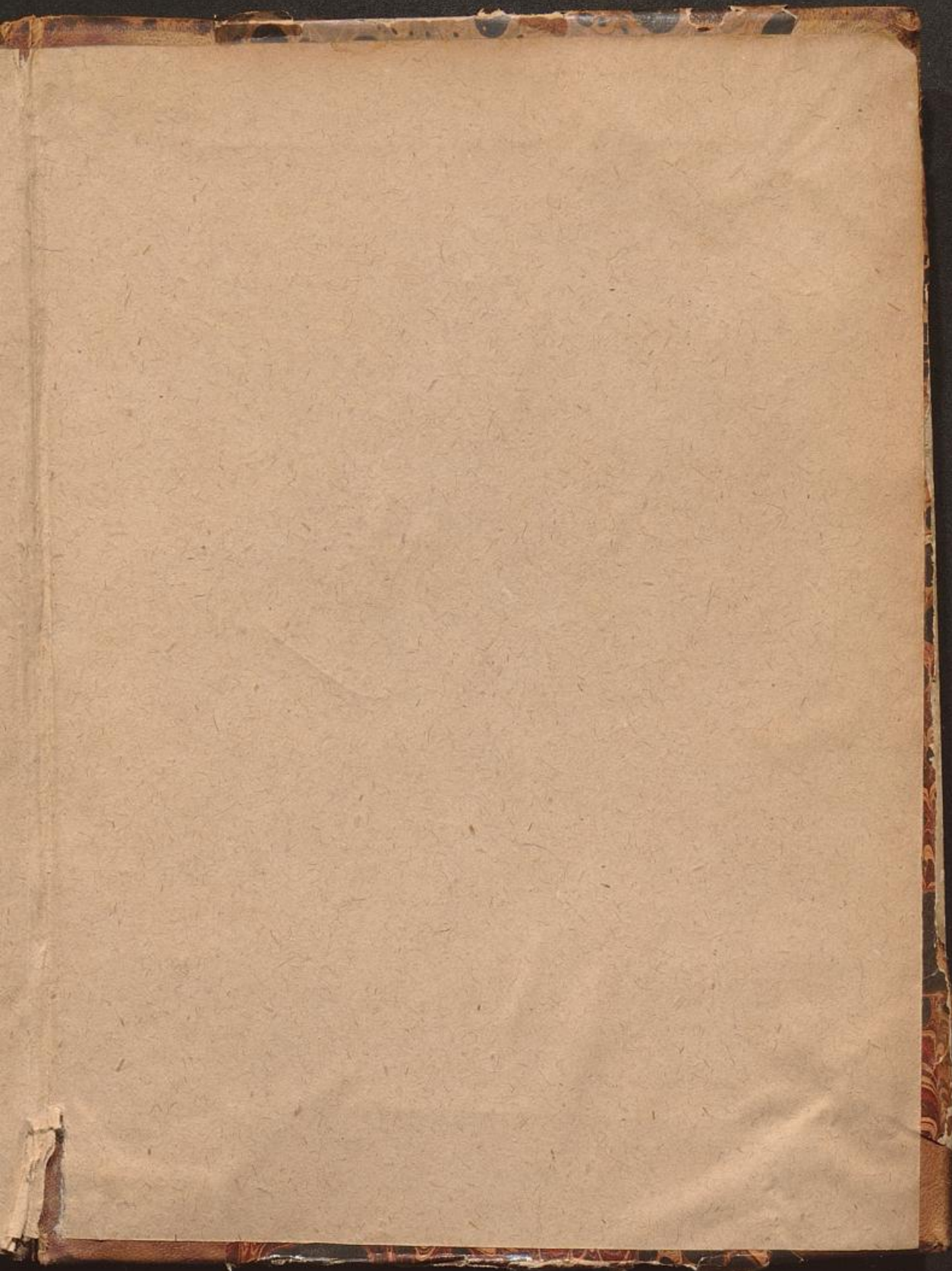
Paulus da er allen Juden zu eroy/nie wolt Titum lassen beschneyden/vñ beschneyde doch Timotheum. Sibe also mustu/die hunde vnd sew anders den die menschen/die wolff vnd lewen anders den die schwachen schaff/handeln/ denn wolffen kanstu nicht zu harte sein/denn schwachenn schaffen kanstu nicht zu weych seynn. Wie müssen vns doch yzt nit anders halte / den als lebrē wir vnter den heyde weyl wir vnter den Papistē leben. Ja sie findt wol siebenfelteige heyden/darüb sollenn wir/wie. S. Pe. leret/eyn gutten wandel furen vnter dē heyde/dz sie vns nichts vbels mügen nachsagē mit warheyt/wie sie gern wolten. Sie hörens gar gern/so du dich diser lere rümeft vñ dē schwachē herze ergerlich bist/auff dz sie die gāzē lere mügē ergerlich vñ schedlich beschreyen/ weyl sie yr sonst nichts mügen abbrechen/vnd bekennen müssen das sie war sey. Got geb vns allen/das wir auch leben wie wir leren / vnd die wort auch in die thate bängen/vnser ist viel/ die da sagen. Herr Herr vñnd loben die lere/aber das thun vnd folgen wil nicht hernach Das sein dirzmal gnug / zur newen vormanung für aufftrih: vñnd ergernus zu behütten/auff das nicht durch vns selbs/das heylige gottes wort vor vnheylig werde Amen.

Paulus
Titus
192











Fragmented text on a rectangular paper label at the top of the book cover.

Fragmented text on a rectangular paper label in the middle of the book cover.

Th
5975